

Leitbild Scharmede



1000  Jahre

Scharmmede

Zukunft mit Tradition

VORWORT

Das „Leitbild Scharmede“

- ***formuliert Ziele, die jeder einzelne zum Nutzen aller verfolgen kann,***
- ***stellt dar, was als allgemein wichtig für die Zukunft angesehen werden kann,***
- ***zeigt Wege, die das Dorf gemeinsam gehen kann.***
- ***gibt uns eine Handlungsgrundlage und ist uns Wegweiser auf der Basis einer breiten Übereinstimmung***

Es ist eine Richtschnur auf dem Weg in eine zukunftsfähige, aber auch geschichtsbewusste Zukunft für Scharmede.

Das Ortsleitbild räumt Bürgerinnen und Bürgern Mitwirkungsmöglichkeiten ein und schafft Transparenz bei der nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Gemeinde.

Machen Sie mit!

Durch große gemeinsame Aktionen und Feste in der Vergangenheit (u.a. das Kreisschützenfest 2003, 100-jähriges Kirchweihfest 2006 Martini 2010 und 2011) hat die Dorfgemeinschaft bereits viel geleistet und Dauerhaftes erreicht.

Themen, die uns in der gegenwärtigen Zeit beschäftigen und für die sich dieses Leitbild einsetzt, sind die Identität des Dorfes vor dem Hintergrund einen großen Zuzugs von Neubürgern und deren Integration in das Dorfleben.

Damit zusammen hängt die Hoffnung, dass Scharmede nicht nur ein günstig gelegener Wohnort oder „nur“ ein Ortsteil der Stadt Salzkotten ist, sondern eben auch lebenswerte Heimat ist und sein kann.

Wir sind alle aufgerufen, Verantwortung für unser Dorf zu übernehmen und durch kreative Ideen und Mithilfe an dieser gemeinsamen Aufgabe für die Zukunft mitzuhelfen, damit Scharmede auch für zukünftige Generationen ein lebens- und liebenswerter Ort ist.

Insbesondere in privaten Bereichen soll dieses Ortsleitbild zukünftige Entscheidungen beeinflussen, bzw. eine Entscheidungsfindung vereinfachen.

Je nachdem, ob es darum geht, ein Haus zu bauen, zu sanieren, zu renovieren oder umzubauen, oder ob es um die Umgestaltung oder Neuanlage eines Gartens geht: Immer gibt es Faktoren, die uns beeinflussen. Das kann neben den günstigsten Angeboten des Baumarktes, einer ansprechenden Architektenzeichnung oder der Orientierung an momentanen Modeerscheinungen eben auch ein Ortsleitbild sein, das sich auf überlieferte und teils noch erhaltene, typische Gestaltungsmerkmale unseres ostwestfälischen Raumes stützt.

Individuellen Vorlieben will dieses Ortsleitbild sicher nicht im Wege stehen, auch nicht die Freiheit der jeweiligen Eigentümer beschneiden. Dennoch mag es eine erstzunehmende Stimme von vielen sein, die eine zukünftig zu treffende Entscheidung im Sinne des ganzen Dorfes positiv beeinflusst.

1. Verkehr

PKW:

Vielen Menschen ist Scharmede vom Durchfahren her bekannt und dies sicherlich auch aufgrund der Bahnanbindung. Was die verkehrstechnische Anbindung betrifft, können wir uns sicherlich nicht beklagen.

Die vorhandenen Park- and Ride-Plätze am Bahnhof sind zurzeit mehr als ausgelastet, etliche Fahrzeuge parken im Nachtigallenweg.

Die von vielen Bewohnern als Rennstrecke kritisierte Bahnhofstraße hat durch den Kreisverkehr Einfahrt „Leeren Teich“ eine Beruhigung erfahren.

Die Gefahrenstelle „Eschenstraße“/„Westerfeldweg“ würde wohl bei einer Umsetzung des Ortschildes entschärft werden können.

Im Neubaugebiet „Leeren Teich“ wird von vielen Anwohnern der Mangel an öffentlichen Parkplätzen kritisiert, was sicherlich dazu führen sollte, in Zukunft großzügiger zu planen.

Fußgänger:

Positiv zu nennen sind die vielen Fußwege, die, auch im Zuge von Neubaugebieten, entstanden sind (Hallepättken, Tennispättken, Schulpättken, Steindreieck Waldweg), sowie die Initiative des „walking-bus“, die den Kindern einen sicheren Schulweg ermöglicht, ebenso wie die Fußzeichnungen auf Gehwegen, die den Kindern klarmachen, wie man eine Straße richtig überquert.

Wir wünschen eine möglichst hohe Sicherheit, insbesondere für die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Daher sollte über eine Verkehrsberuhigung und Straßenneugestaltung im Bereich Kindergarten/Schule nachgedacht werden.

Bahn:

Der Bahnhof muss dringend behindertengerecht und auch für Kinderwagen besser zugänglich gemacht werden.

2. Wirtschaft, Arbeit und Versorgung

Wirtschaftlich gesehen ist Scharmede durch einige große Betriebe sicherlich gut ausgestattet, jedoch sollte auch überlegt werden, welche Geschäfte darüber hinaus angesiedelt werden könnten. Dieser Frage sollte nachgegangen werden, einhergehend mit der Frage nach einer Neunutzung historischer ortsbildprägender Gebäude. Wir unterstützen, dass in diesen leerstehenden Höfen neben Wohnraum auch Arbeitsplätze für Handwerk und Gewerbe, einschließlich Dienstleistungen geschaffen werden. Für diesen Zweck wollen wir mit den zuständigen Stellen (Wirtschaftsförderung der Stadt, die IHK, die Handwerkskammer) Kontakt aufnehmen, um sie auf diese Standorte hinzuweisen, damit entsprechende Ansiedlungen vermittelt werden können.

Als wichtig wird die Ansiedlung eines Arztes und einer Apotheke erachtet.

Bei der Versorgung der Scharmeder Bevölkerung soll intensiver auf eine Versorgung aus dem eigenen Dorf geachtet werden. Die Themen der Heimatkalender 2010/2011 konnten sicherlich einen Beitrag dazu leisten, dass den hier Wohnenden bewusst wird, welches großes Angebot an Handel und Gewerbe in Scharmede zu finden ist.

Aber auch Nahrungsmittel aus der Natur, die uns in Mengen durch die Obstbäume an Feldwegen geschenkt werden, sollten wir in Zukunft gemeinschaftlich intensiver nutzen. Ideen zu einem Obstfest, welches jährlich von Hof zu Hof wechseln könnte, gibt es schon, um den Bürgern die vielfältigen Möglichkeiten der Obstverarbeitung näher zu bringen.

An einigen Höfen besteht ebenso die Möglichkeit, Kartoffeln, Milch, Eier oder Fleisch direkt vom Erzeuger zu kaufen, was sicherlich von den Kunden geschätzt wird, jedoch noch ausbaubar wäre.

3. Dorfbild, Landschaftsbild, Naturschutz

Das schöne und typische an unserem Dorf ist es, ein bäuerlich geprägter Ort zu sein. Es ist wünschenswert, diesen Charakter für seinen unverwechselbaren Charme zu erhalten.

Insbesondere die vielen Bauernhöfe müssen erkennbar als solche bestehen bleiben, wenn vielleicht auch anders genutzt. Dabei soll ein besonderes Augenmerk nicht nur den wenigen Fachwerkgebäuden gelten, sondern auch den für Scharmede typischen Backsteinfassaden mit Deelen- und Scheunentoren. Diese Gebäude verlieren ihr typisch ortsbildprägendes Gesicht, wenn Tore zugemauert oder steile Dachneigungen durch flachere ersetzt werden.

Ebenso sollten aufgrund der Einheitlichkeit des Erscheinungsbildes rote Dachpfannen bei Neueindeckungen oder Neubauten gewählt werden (insbesondere im Ortskern, der von der Peter- und Pauls-Prozession umgangene Bereich).



Dazu ein Zitat aus dem Buch „Das Dorf“ von Prof. Henkel: „Unsere Dörfer sind bunt. Sie haben meist ihre eigene lokale oder regionale Farbe. Diese spiegelt die Materialien des Untergrundes wieder: rote Tonziegel, braune, gelbe und rötliche Sandsteine (...). Die Menschen haben für ihre Bauten die Materialien aus ihrer Umgebung genutzt.“

Auch wenn die Umgebung von Scharmede nicht über herausragende landschaftliche Reize, wie etwa eine Flusslandschaft, verfügt, so wissen doch viele Bewohner die Nähe zur Natur als sehr reizvoll zu schätzen.

Bieten sich den Scharmedern Richtung Norden viele kleinere Wäldchen und Feldwege mit Bäumen, so liegt im Süden die eher karge Feldflur (Vogelschutzgebiet), die den Blick bis zum 5 km entfernten Salzkotten freigibt.

Bestehende Bestände an Bäumen zu erhalten und neue zu schaffen, machte sich bereits die Aktion „1000 Jahre – 1000 Bäume“ zum Ziel, aber dieses Ziel gilt es auch weiterhin zu verfolgen.

Auch in diesem Punkt ist jeder einzelne gefragt. Ein schönes und grünes Dorf entsteht nur, wenn einzelne Bewohner bereit sind, Bäume zu akzeptieren und auf teilweise privatem Grund zuzulassen, da die städtischen Flächen innerhalb des Dorfes nur selten Möglichkeiten für Baumpflanzungen bieten. Wo es jedoch städtische Flächen gibt, soll auch dort auf eine ortstypische und zukunftsweisende Bepflanzung – vorzugsweise durch Eichen und Linden – geachtet werden, anstatt recht kurzfristigen Moderscheinungen mit Kugelhorn oder Säulenbuchen gerecht werden zu wollen.

Als ortstypische Bäume sind zu nennen:

- Eichen
- Linden
- Eschen (Ebereschen eher in der Feldflur)
- Kastanien
- Rotbuchen (Heinbuchen eher in der Feldflur)
- Ahorn
- uvm.

Ortstypische Gartenbegrenzung:

- Hainbuchenhecke
- Rotbuchenhecke
- Weißdorn-/Schwarzdornhecke
- Ligusterhecke
- Buchsbaumhecke
- Holunderbüsche
- uvm.

Sämtliche Formen von Koniferen, sind als nicht ortstypisch zu bezeichnen.

Sollten Zäune gesetzt werden, sind (wie im Vorfeld des Kreis-schützenfestes 2003 vielfach umgesetzt) die klassischen Stake-tenzäune anderen Formen vorzuziehen.

4. Wohnen, örtliche Einrichtung, Kultur

Ortskern:

Die Bewahrung unseres Ortskerns ist uns insbesondere aufgrund der Verlagerung des Wohnraumes Richtung Bahnhof ein großes Anliegen.

Wenn wir wollen, dass auch unsere Nachkommen gerne in Scharmede leben, müssen wir dafür sorgen, dass der Ortskern lebendig und attraktiv bleibt. Dabei sollten nicht in erster Linie neu geschaffene Wohn- und Geschäftskomplexe im Ortskern geplant werden, sondern die bestehende Struktur der vorhandenen Gebäude als gewachsene und oft geschichtsträchtige Grundlage ernst genommen werden. Eine Umfrage beim Neubürgerempfang 2010 zeigte eindeutig, dass die vorhandenen Höfe als ortstypisch und unbedingt erhaltenswert wahrgenommen werden.

Bei den Eigentümern wollen wir uns daher für eine ortsangepasste Nutzung von Gebäuden und u. U. bestehenden Baulücken einsetzen.

Umbauten sollten dorfgestalterisch verträglich sein durch Verwendung passender Baumaterialien, Dachpfannen und „stehender“ Fensterformen.

Wir wollen bei allen Plänen und Maßnahmen sicherstellen, dass der dörfliche Charakter unverändert bleibt. Alle Maßnahmen und Pläne müssen nach gewichtigen Kriterien gegeneinander abgewogen und miteinander vernetzt werden.

Siedlungen:

An Neubaugebieten mangelte es in den vergangenen Jahren nicht. Somit ist ein beachtlicher Teil an Neubürgern hinzugekommen, der in das Dorfleben zu integrieren ist. Neubaugebiete bieten jedoch immer nur kurzfristig gedacht eine sehr lebendige Lebensgrundlage. In ehemaligen Neubaugebieten wie der Siedlung „Waldweg“, der Bereich der „Sandgärten“ oder der alte Bereich der Bahnhofsiedlung stehen schon seit einiger Zeit immer mal wieder Häuser zum Verkauf und es werden in naher Zukunft deutlich mehr werden. Somit dürfen diese Bereiche ebenso wenig vergessen werden, wie der Ortskern, um Scharmede im Ganzen lebenswert zu halten.

Somit wollen wir vor einer möglichen Neuausweisung von Wohngebieten die bestehenden Infrastrukturen, sowie den demographischen Wandel berücksichtigen. Als dringende vorrangige Aufgabe im Zusammenhang mit der Infrastruktur ist die Verbesserung und Anpassung der Sportsituation zu sehen.

5. Freizeit, Vereine, Generationen

Als bemerkenswert positiv können wir herausstellen, dass das Vereinsleben in Scharmede äußerst aktiv ist. Dieses wurde auch immer wieder in den Beurteilungen der Kommission für die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ bezeugt.

Der Dorfkalender sorgt seit nunmehr 20 Jahren dafür, dass sich die Vereine bzgl. ihrer Termine absprechen und aufeinander Rücksicht nehmen.

Dazu ist zu sagen, dass es sicherlich einen Großteil der Scharmeder gibt, die in mehreren Vereinen sind, und einen anderen nicht zu verachtenden Teil, der sich in keinem Verein engagiert. Viele von diesen fühlen sich nicht angesprochen, um sich im Dorf zu beteiligen, doch Erfahrungen bei vergangenen Aktionen (Neubürgerempfang/ -umfrage, Unterschriftenaktionen,...) zeigen, dass man auf manche einfach mal zugehen muss, um diese

für unser Dorf zu aktivieren. Unser Vereinsleben ist so vielseitig, dass für jeden etwas dabei ist.

Einen für alle Scharmeder interessanten Einblick in die Vielfalt unseres Dorflebens bietet das Ende 2013 fertig gestellte Infoheft.

Unabhängig von den Vereinen sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, damit sich die Jugendlichen unseres Dorfes in lockerer Runde treffen können.

Ebenso scheint ein Miteinander der Generationen von besonders hohem Wert zu sein, dem im Dorfleben mehr Gewicht gegeben werden soll. Die Seniorennachmittage und der große Adventskaffee, die von der Caritas Konferenz durchgeführt werden, sind eine wertvolle Bereicherung im Scharmeder Gemeindeleben. Vielleicht gibt es hier Ansatzpunkte, um die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen so mit den älteren Mitbürgern zu vernetzen, dass gemeinsame Aktivitäten und ein Austausch der Erfahrungen die Kontakte zwischen den Generationen verstärken.

6. Unsere Dorfgemeinschaft

Eine wichtige Funktion in unserer Dorfgemeinschaft entfällt auf den bestehenden Dorfbeirat, der von Vertretern der Vereine und anderer Organisationen gebildet wird. Der Dorfbeirat ist somit das Gremium, das die unterschiedlichen Interessen der Dorfgemeinschaft zusammenführt und nach außen vertritt. Die Sitzungen sind öffentlich.

Kommen wir nun abschließend zu einem Rundumblick auf unsere Dorfgemeinschaft und unser Dorf Scharmede. Wir haben viel Potential, was es schwer machen mag, dieses immer sinnvoll zu nutzen.

Dieses Dorfleitbild soll eine Anregung (niemals Verpflichtung) sein, um ein Zusammenleben in Zukunft und für die Zukunft besser zu gestalten und zu ermöglichen. Niemand sollte polarisieren und nur sein Ziel als das Wichtigste ansehen. In dieser Zusammenstellung soll aufgezeigt werden, welche Sichtweisen auf unser Dorfleben möglich und wichtig sind. An manchen

Stellen mögen private Interessen oder Geschmäcker dem öffentlichen Interesse entgegenstehen. Das sollte aber nicht die Möglichkeit ausschließen, sinnvolle Kompromisse zu finden (finanziell, gesellschaftlich, historisch).

Somit steckt in diesem Ortsleitbild viel Hoffnung auf eine gute, gesegnete Zukunft, die allen Bewohnern zum Vorteil gereichen möge.

In vielen konkreten Fragen, die in der Zukunft aufkommen werden, wird man, unter Bezugnahme auf dieses Ortsleitbild, nicht immer wieder bei „0“ anfangen müssen, sondern kann darauf aufbauen und somit ein Zukunftskonzept verfolgen.

Ebenso soll die Behandlung vielfacher Lebensbereiche die hier lebenden Menschen dazu ermutigen, sich im Dorfleben zu engagieren und ihre Meinung zu äußern.

Für das Dorf Scharmede

*Maria Dahl, Norbert Dallmeier, Gertrud Pötting, Beate Hübscher,
Ursula Kirchhoff, Monika Rilinger, Carsten Fuhrmann, Kilian Pötting,
Rudolf Weinstock, Rudolf Alpmann, Matthias Fecke,
u. v. a. m.*

Der Dorfbeirat erstellt jährlich eine Projektliste, die den gegebenen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Projektliste
(die Reihenfolge sagt nichts über Dringlichkeit oder Bedeutung der einzelnen Projekte aus)

- Pfarrhaus nutzen (Café, Dorfgemeinschaftshaus)
- Homepage verbessern
- 1000 Jahre – 1000 Bäume / Begrünungskonzept fortsetzen
- historischen Ortskern erhalten/nutzen
- Jugendtreff einrichten / Raum suchen
- Kommunikation verbessern / positiver denken und reden bzgl. Ehrenamt
- 1000-Jahr-Feier 2015
- Baugestaltung ortsgerecht beeinflussen
- altengerechte Wohnungen schaffen
- Weihnachts-/Adventsmarkt „Domplatte“ durchführen
- Spielplatznutzung reflektieren
- Feuerwehr unterstützen
- Sportverein unterstützen
- für den Altglascontainer an der Schützenhalle einen alternativen Standort suchen (Glasbruch: Gefahr für Kinder)
- Waffelbacken als Geldeinnahmequelle für Projekte
- Beachvolleyballfeld am Tennisplatz
- Pflege einiger Beete/Anlagen besser organisieren